

### OSTERN

Schon in der Woche vor Ostern lag ganz deutlich Oster-Stimmung in der Luft. In der **Schule** gab es mit allen Schülern eine Feier, wo von einer bunt gemischten Schülergruppe ein Theaterstück vorgeführt wurde.

Auch in der **Creche** blieb ein Osterfest nicht aus, wo alle Kinder als kleine Häschen verkleidet wurden. Manche Kinder haben die Hasenohren, die ihnen aufgesetzt wurden eher skeptisch betrachtet und es bevorzugt sie lieber gar nicht, oder auch falschherum aufzusetzen. Aber letztendlich sahen wirklich alle sehr goldig aus.



*die Theatergruppe*



Die Erzieherinnen (werden hier „Tias“ genannt, was übersetzt eigentlich „Tante“ heisst) haben ebenfalls ein Theater für die Kinder vorgeführt und danach gab es sogar Kuchen und Hot-Dogs für alle.

Die eigentlichen **Feiertage** habe ich **zu Hause** mit den Schwestern verbracht. Es war sehr ruhig und es wurde viel gebetet.



Von Gründonnerstag bis Ostersonntag sind wir jeden Abend nach dem gemeinsamen Gebet zusammen in die Messe gegangen, die meistens mehrere Stunden ging. Die Osternacht am Samstagabend hat mir wirklich gut gefallen. Die Leute kleiden sich alle in hellen Farben und dass Jesus aufersteht, ist eine richtige Party. Es wird gesungen, geklatscht und der Gottesdienst eben richtig „gefeiert“. Anschliessend gab es bei uns zu Hause dann alle möglichen Leckereien. Von Eis über Schokokekse, Wust bis zu Bier war alles mit dabei. Aber leider gab es keine bemalten Ostereier...

Sr. Antonia und ich liessen es und nicht nehmen, am Ostersonntag den Menschen in der ärmsten **Landlosensiedlung der CPT** (Land Pastorale) einen Besuch abzustatten.

Wir haben es zur Regel gemacht, die Menschen dort so oft wie möglich zu besuchen, meistens am Sonntag Mittag, um uns einfach mit ihnen zu unterhalten, Lieder zu singen, oder wenn nötig Mut zuzusprechen, den Kampf um Land nicht aufzugeben. Ihre Situation ist sehr ärgerlich. Das Land, von dem sie vertrieben wurden, gehört einem alten Priester, der es einfach brach liegen lässt. Keiner versteht, warum er es den Menschen nicht gestattet, das Land zu nutzen. Nun schon seit 3 Jahren besetzen 13 Familien einen schmalen Streifen zwischen der Bundesstrasse und der Grenze zu dem Land des Pfarrers und hoffen, dass es ihnen bald wieder gestattet wird, das Land zu bepflanzen. Und eins ist wirklich beeindruckend: jedes Mal wenn wir dort angekommen, wird frischer Kaffee für uns gekocht. Nch Hause gehen wir nie mit leeren Händen. Wir bekommen



immer etwas von der Ernte ab, die wirklich nicht reichlich ausfällt, weil ja nur rings um die Häuser ein bisschen angepflanzt werden kann. Aber sie wollen teilen und dies abzulehnen, würden sie uns wirklich krum nehmen. Wenn man einmal nichts bekommt, kann man sich sicher sein, dass auf Grund von Ausbleiben des Regen nichts geerntet werden konnte.

*Ich bin ein absoluter Fan von den kleinen, flauschigen Küken, die, nicht nur passend zu Ostern, in der ganzen Siedlung rumwuseln.*

## **ARBEIT**

### **ENGLISCHUNTERRICHT**

Ich unterrichte nun schon seit Mitte März die beiden letzten Gruppen des Kindergartens und die beiden ersten Klassen der Schule in Englisch. Im Kindergarten sind die Kinder 4 bis 5 Jahre alt und in der Schule 5 bis 6.

Dies ist natürlich noch sehr früh, um mit Englisch anzufangen und deswegen gestalte ich es so einfach und so spielerisch, wie möglich. Im Groben lernen wir also Zahlen, Farben, Körperteile, einfache Sätze...



*meine Erstklässler*



### *Im Kindergarten beim Malen*

Es klappt erstaunlich gut mit ihnen. Mittlerweile werde ich schon mit einem lautstarken „Good Morniiiiing“ begrüsst, wenn ich rein komme und habe auch schon herausgefunden, wie ich ihre Aufmerksamkeit am besten fesseln kann. Wirklich muksmäuschen still ist es,

wenn ich ihnen was auf der Gitarre vorspiele und dazu singe. Mit viel Freude wird dann das neue Lied mitgesungen. Aber auch malen finden sie ganz prima. Als wir zum Beispiel die Farben druchgenommen haben, habe ich ein Arbeitsblatt vorbereitet, das sie ausmalen mussten und auf dem auch noch Platz für eigene Ideen war. Ich war die ganze Stunde nur damit beschäftigt die Kunstwerke zu loben.

Nachmittags gebe Nachhilfeunterricht in der Schule für Klassen, bei denen ein Test bevor steht. Letzte Woche zum Beispiel bei den Sechstklässlern. Die haben ziemlich grosse Lücken. Und das jetzt schon... Naja, Englisch ist und bleibt eben das grosse Sorgenkind, aber ich geb mein Bestes.



### *Auch im Kindergarten*

## **CRECHE**

Etwas anders sieht meine Arbeit in der Creche aus, wo ich einen Tag pro Woche verbringe. Ich bin immer wieder in anderen Gruppen und die Kinder finden es einfach schön, wenn sie jemanden zum Spielen haben. Ich habe ihnen auch schon Memory beigebracht, das mir aus Deutschland geschickt wurde. Das fanden sie wirklich ganz klasse und wollten gar nicht mehr aufhören zu spielen. Als „Tia Anja“ dann am Ende jeder Gruppe ein Memory geschenkt hat, waren alle happy. Ich gehe wirklich gerne dort hin. Es ist so schön, wenn die Kinder strahlen und einen umarmen, wenn man kommt... Da muss man einfach immer wieder hingehen.



## NEUES AUFGABENFELD: BAIRRO SÃO FRANCISCO

Ich habe letzte Woche begonnen mit Schwester Maria, die Mitglied einer anderen Kongregation ist, aber ebenfalls in Cajazeiras wohnt, die armen Menschen in dem Stadtviertel São Francisco zu besuchen. Dieses Viertel gilt als ärmstes und grösstes Viertel in Cajazeiras. Dort leben 1000 Familien, insgesamt 7000 Menschen. Der Grossteil lebt vom Recycling auf einer riesigen Müllhalde. Leider dient diese Müllhalde auch für viele Familien als Nahrungsquelle.

Die Lebenssituationen variieren innerhalb des Viertels stark. Es gibt Familien die leben in einer winzigen Hütte ohne Wasser und Strom, aber andere haben schon bessere Häuser, wo sie auch Küche und Bad besitzen.

Ein grosses Problem ist der wachsende Drogenkonsum. Vor allem wird zunehmend die stark süchtig machende Droge Crack geraucht. Alkohol und Zigaretten gehören bei vielen zum Alltag.

Dennoch gilt São Francisco als fröhlichstes und ausgelassenstes Viertel. Überall schallt Musik, Kinder spielen auf der Strasse, Esel trotten gemütlich auf der Strasse...

Mit Schwester Maria besuche ich vor allem die alten und kranken Menschen und Familien mit vielen Kindern. Es ist so rührend, wie glücklich sie über einen einfachen Besuch sind.

Jetzt im Mai besteht ein Gebetskreis, der jeden Tag die Mariaanbetung in einem anderen Haus hält. Ich war nun auch schon öfter dabei und war jedes Mal beeindruckt, wie stark die Menschen trotz, oder gerade wegen der oft miserablen Lebenssituationen im Glauben verankert sind. Für die Familien ist es eine grosse Ehre, den Gebetskreis in ihrem Haus empfangen zu dürfen.

Schwester Maria arbeitet ausserdem mit Carminha, einer sehr engagierten Frau, die die Armen im Viertel unterstützt. Sie arbeitet eng mit der Kinder- und Gesundheitspastorale zusammen und setzt sich vor allem für diejenigen ein, deren Leben von der Müllhalde abhängt. Sie macht diese Arbeit nun schon seit 7 Jahren und hat mir erzählt, dass sie erst jetzt einzelne Fortschritte wahrnehmen kann. Ich versuche nun die beiden so gut ich kann zu unterstützen.

## BESUCHE IN DEN SIEDLUNGEN DER CPT



Neben der Siedlung, die ich schon oben beschrieben habe, gibt es in Paraíba noch 26 weitere. In letzter Zeit war ich mit Antonio, dem Chef der CPT Paraíbas und die einzige Person, die in Cajazeiras Deutsch spricht, in verschiedenen Siedlungen unterwegs. (Eigentlich ist es komisch, ihn „Chef der CPT“ zu nennen. Denn viel passender ist sehr guter Freund und herzensguter Mensch) Dies meist am Wochenende, da ich ja unter der Woche anderweitig beschäftigt bin. Die „Vorzeigesiedlung“ ist Acauã. Dort ist es der CPT, dank grossem Medienrummel, schon vor 14 Jahren gelungen, Land zu gewinnen. Mittlerweile ist die Siedlung zu einem schon eigenständigen Dorf herangewachsen, in dem 120 Familien leben. Alle Häuser sind in sehr gutem Zustand (Strom und Wasseranschluss ist Standart) und die Erträge aus dem Anbau spielen in der nahegelegenen Stadt Aparecida auf dem Markt schon eine äusserst wichtige Rolle. Solche Beispiele

machen Mut, für diejenigen, die noch ganz am Anfang stehen.

In Acauã war ich neulich auch bei einem Jugendtreffen dabei. Es kamen aus noch 3 anderen nahegelegenen Siedlungen Jugendliche zusammen und wir haben einen Text über das Leben auf unserer Erde studiert.

Da es mehr oder weniger schwierig ist, zu den Siedlungen zu gelangen (sehr schlechte, aus rotem Sand bestehende Strassen), sind wir schon am Abend vorher hingefahren und haben uns solange bei einer Familie von Antonios Schwester eingenistet. Diese Sachen finde ich immer sehr spannend. Das Leben hautnah mitzerleben... Danach will ich eigentlich gar nicht mehr zurück, weil es mir immer so gut gefällt.

Was auch schön ist: da die Siedlungen meist total in der Landschaft verstreut sind,

kommt man oft an unberührten Seen oder Flussabschnitten vorbei, die sich bestens zum Baden eignen. Und wenn es die Zeit zulässt nehmen wir vor der Heimfahrt oft noch ein kurzes Bad.



*meine brasilianische „Familie“:  
Antonio, sein Sohn Rafael und seine Ehefrau Doseleine*

## **JUGENDTREFFEN IN JOÃO PESSOA**

Anfang Mai war ich mit einer 15 köpfigen Gruppe aus Cajazeiras beim Jugendleitertreffen des Bundesstaats Paraíba in João Pessoa dabei. Es haben sich aus ganz Paraíba Leute getroffen, die in irgendeiner Weise mit Jugendlichen oder Kindern zusammen arbeiten. Die Gruppe setzte sich aus Mitgliedern der CPT, Jugendreferenten, Erziehern, Lehrern, Sozialarbeitern und verschiedenen anderen Personen zusammen. Ich war als Voluntaria der Bildungsarbeit an Bord. Der Altersdurchschnitt der Teilnehmer lag etwa bei etwa 25.

Es war also eine Art Workshop. Wir hatten Gruppenarbeiten, Vorträge, und am Samstag Abend eine kulturelle Nacht, wo jede Region etwas typisches vorgeführt hat.

Gleich sehr lustig hat unsere kleine Reise mit der etwa 10 stündigen Busfahrt in einem von der Regierung zur Verfügung gestellten Van gestartet. Ihr könnt euch nicht vorstellen, wie vollgestopft der war. Alles durcheinander: Rucksäcke, Matratzen, Decken... und zwischen drin die laut singende Truppe aus Cajazeiras. Um es sich ein bisschen gemütlicher zu machen, sind zu späterer Stunde alle übereinander gelegen. Als wir schliesslich mitten in der Nacht in João Pessoa an dem Haus ankamen, wo wir mit weiteren 40 Leuten direkt am Strand untergebracht waren, wurden die Matratzen auf

dem Boden ausgerollt und die Hängematten aufgehängt. Die sanitären Anlagen in unserem Heim waren, um es vorsichtig auszudrücken, schrecklich. Aber man gewöhnt sich an alles.

Trotz später Ankunft ging das Programm am Morgen mehr oder weniger pünktlich los (2 Stunden verspätet). Es wurde sehr effektiv gearbeitet und ich habe viel über die Realität der Jugendlichen in Brasilien, vor allem der Region des Nordostens, gelernt.

Jede kleine Lücke im Programm haben wir ausgenutzt, um schnell ins Meer zu hüpfen. Leider haben wir ein ziemlich regnerisches Wochenende erwischt, aber den Temperaturen kann das ja nichts anhaben. So haben wir auch bei strömendem Regen fröhlich geplanschelt.

Im Allgemeinen war das Wochenende sehr lehrreich und es konnten wieder viele neue Kontakte geknüpft werden. Für viele Teilnehmer war es spannend, dass eine Deutsche bei dem Treffen dabei war und ich hab mich mal wieder tapfer durch den üblichen Fragenberg gearbeitet :-)

## **CCAA - ENGLISCHSCHULE**



Weiterhin besuche ich abends, wenn es die Zeit zulässt, Englischstunden. Es macht wirklich immer Spass und ich frische somit mein Englisch auf. Auch hier wurde ich schon mal als „Lehrerin“ eingespannt. Und zwar sollten ein Schotte, der mit nun mit seiner brasilianischen Ehefrau in Cajazeiras lebt,

und ich eine Kommunikationsstunde halten. Das haben wir dann auch gemacht und ich bin hingegangen, ohne so recht zu wissen, was mich denn erwartet. Aber es war alles ganz locker und wir haben uns einfach mit den Schülern auf Englisch unterhalten... ja, kommuniziert eben.

## **GEMEINSCHAFT**

### **BESUCH AUS DEN USA**

Ein besonderes Ereignis war für uns alle der 5 tägige Besuch von Schwester Ann aus Baltimore. Momentan besucht sie verschiedene Schwestern-Gemeinschaften in Brasilien und Argentinien, um Vorträge über Bildung, Erziehung und die Aufgabe der Schulschwestern in der UNO zu halten.

Ihre erste Etappe war Cajazeiras und ich wurde schon im Voraus gebeten, der Schwester nicht von der Seite zu weichen, da sie nur ganz, ganz wenig Portugiesisch spricht und die Schwestern nur ganz, ganz wenig Englisch. Also ging es gleich damit los, die frisch aus den Staaten importierte Schwester am Flughafen in Juazeiro do Norte abzuholen. Die Vize-Porvinzoberin aus Porto Alegre, die zu der Zeit auch gerade bei uns zu Besuch war, hat Schwester Antonia und mich auf der 2-3 stündigen Reise im VW-Bus begleitet und bevor wir zum Flughafen gefahren sind, blieb noch etwas Zeit, um eine sehr berühmte Statue des „Padre Cicero“ zu besichtigen. Die Statue ist auf einem Berg angebracht und von dort hat man einen herrlichen Blick über ganz Juazeiro. War wirklich einen Besuch wert.

Als wir dann Schwester Ann begrüsst hatten, ging es sofort Richtung Cajazeiras, wo uns die anderen Schwestern schon erwarteten. Schon auf der Autofahrt war ich fleissig am dolmetschen und habe tausend verschiedene Sachen erklärt.

Der nächste Tag wurde dann zum Schule zeigen und Sachen für den Vortrag am nächsten Tag vorbereiten ausgefüllt. Luciana, eine Englischlehrerin des CCAA, die als professionelle Übersetzerin für den Vortrag angestellt wurde, kam auch vorbei, um letzte Kleinigkeiten zu besprechen.

Und auch so gab noch vieles zu erledigen und mein Wortschatz, sowohl in Portugiesisch, als auch in Englisch, hat sich schon an dem Tag enorm gesteigert. Egal ob es um's Mittagessen, das Schulsystem, das Wetter oder kulturelle Unterschiede ging, Anja war immer am Start.

Der Vortrag war dann ein voller Erfolg. Alle unsere Lehrer, einige Schüler und sonstige Interessenten waren dabei und somit hatte Schwester Ann schon gleich bei ihrem ersten Event in Brasilien 120 gespannte Zuhörer. Luciana und Ann haben super harmoniert und ich war wirklich froh, dass ich das nicht übersetzen musste. Bei den vielen Fachbegriffen wäre ich gnadenlos gescheitert. Überrascht war ich aber doch, als Schwester Olívia, unsere Direktorin, am Ende des Tages bei der allgemeinen Dankesrede besonderen Dank an mich aussprach und mich sogar als „übersetzenden Engel des Hauses“ bezeichnet hat.

Die verbliebenen Tage war ich dann noch ein bisschen der Fremdenführer und habe mit unserem Besuch schöne Fleckchen in Cajazeiras besucht. Besonders angetan war sie von der Landlosensiedlung, wo wir wie immer sehr herzlich begrüsst wurden.

Aber auch die gesamte Schule, dieses mal gefüllt mit über 1000 neugierigen Schülern, wurde in Augenschein genommen. Jeder wollte mit der ausländischen Schwester sprechen, aber natürlich nur die aller wenigsten auf Englisch. Nicht mal die Abschlussklasse war dazu fähig, sich auf Englisch zu unterhalten, was mal wieder zeigt, wie sehr Englisch hier überall im Argen ist...



*Sister Ann und ich*

Beinahe an meine sprachlichen Grenzen bin ich dann gestossen, als uns nachmittags 2 Studenten der Uni aufgesucht haben, um sich für ein Referat mit der Schwester über soziale Ungerechtigkeit und die UNO zu unterhalten. Manchmal vergessen die Leute einfach, dass ich erst seit 9 Monaten Portugiesisch lerne. Aber wir haben die Sache gut gemeistert und am Ende ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt. Abends war mein Sprachbedaft dann immer ziemlich gesättigt, dass ich einfach, ohne ein weitere Worte, ziemlich müde in mein Bettchen gefallen bin :-)

Als dann Ann's Weiterreise bevor stand und wir sie wieder zum Flughafen gebracht haben, waren alle traurig. Wir hatten sie schon sehr ins Herz geschlossen. Es war wirklich eine schöne Zeit mit ihr und oft sehr unterhaltsam, vor allem dann, wenn sie sich

an Portugiesisch versucht hat. Für mich war es eine tolle Erfahrung. Ich habe die Zeit, auch wenn es manchmal anstrengend war, sehr genossen und viel gelernt, nicht nur in sprachlicher Hinsicht.

## ANJA, DIE SUPER-KÖCHIN

Aus der Küche gibt es auch wieder brandheisse Neuigkeiten. So hatt ich das Glück, dass in meine reguläre Frühstücks-Woche auch noch ein Feiertag gefallen ist, an dem ich das Mittagessen und das Abendessen kochen musste. Und auch am Mittag zum Kaffee trinken ist eine Kleinigkeit gerne gesehen (ich hab Kuchen gebacken, der zwar ganz anders geschmeckt hat, als er das in Deutschland tut, aber durchaus verzehrt werden konnte)

Also hab ich den ganzen freien Tag in der Küche verbracht. Zu Mittag gab's Spaghetti Bolognese. Und man sollte es nicht glauben, aber meine Kochkünste sind tatsächlich am Nudeln kochen gescheitert. Naja, ich konnte ja nicht ahnen, dass sich brasilianische Nudeln tatsächlich von deutschen unterscheiden und die Angabe „5 Liter Wasser“ pro Packung wirklich ernst gemeint ist. Als ich die Nudeln abgiessen wollte, hatte ich einen schönen Matsch beisammen und musste eine richtig gehende Nudel-Wasch-Aktion starten, um zumindest einen Grossteil der Spaghetti von der klebrigen Stärkemasse zu befreien. Keine schöne Sache muss ich sagen. Die Küche sah dann dementsprechend aus, aber letztendlich konnte mein Mahl doch noch verzehrt werden.

Aber gleich ein paar Tage später war ich wirklich mutig und habe mich bereit erklärt bei einem Jugendtreffen, wo wir abends einen Flim geschaut haben, für die ganze Gruppe zu kochen. Ich hatte fleissige Mithelfer und wir haben in der sehr einfach bestückten Küche der CPT wirklich ein leckeres Spaghetti-Gericht gezaubert.

## STROMAUSFALL....

Da es ja in letzter Zeit öfter geregnet hat, gab es immer mal wieder für ein paar Stunden Stromausfall. Als dies eines Abends wieder der Fall war, haben Schwester Nivalda, Schwester Antonia und ich uns Kerzen, eine Flasche Wein und die Gitarre geschnappt und uns nach draussen gesetzt. Dort hatten wir dann wirklich super viel Spass und ich hatte eine erstklassige private Samba-Stunde. Ich war richtig enttäuscht, als irgendwann das Licht wieder anging :-)



## MUTTERTAG

Der Muttertag wird hier total gross gefeiert. Überall gibt es Feste. Zum Beispiel gab es hier an der **Schule** ein riesen Event, zu dem alle Mütter eingeladen wurden. Das Spektakel fand auf unserem Sportplatz statt und alles war voller Leute. Es hat gewuselt ohne Ende. Die verschiedenen Klassen, vom Kindergarten bis zu den aller Ältesten, haben alle etwas für die Mamas vorgeführt. Lieder, Gedichte, Tänze und sogar eine kleine Schülerband hat gespielt.

Auch bei der **Creche** gab es am Samstagmorgen wieder ein Fest, wozu ich eingeladen wurde. Dort ging es ein bisschen anders zu. Die Stimmung war etwas gedrückt, weil in der Woche davor an 2 Tagen im ganzen Viertel das Wasser ausfiel und die Creche zu bleiben musste. Solche Tage sind besonders schwer, weil die Eltern immer fest damit rechnen, dass ihre Kinder in der Creche essen können. Auch haben einige Mütter einfach ihre ganze Kinderschar mitgebracht und darauf gehofft, dass sie diese mit durchfüttern



können. Eine Mama kam sogar mit einem Baby und 4 weiteren Töchtern, von denen nur eine ein Creche-Mitglied ist. Aber trotz allem wurde schön gefeiert.

Die Kinder haben hier ebenfalls für die Mütter getanzt und gesungen und das Essen hat am Ende noch für alle unverhofften Besucher gereicht. Zum Abschluss wurde in der Kapelle, die zur Creche gehört, eine Messe gefeiert, bevor die Mamas ihr kleines Geschenk bekommen und den Heimweg angetreten haben.

Ebenfalls der **CPT-Siedlung** haben wir einen Muttertagsbesuch abgestattet. Bei Antonio war für eine Woche eine andere Deutsche zu Besuch und wir beide haben

zusammengelegt, um Blumen für die Mütter zu kaufen. Geplant war, dass wir gemeinsam mit allen frühstücken. Jeder sollte eine Kleingigkeit mitbringen, was dann zu einem Buffet zusammengestellt werden kann. Hat alles ganz prima funktioniert und wir hatten ein sehr leckeres Frühstück mit allem drum und dran. Sogar frisch gebackene Pfannkuchen waren dabei. Zum Abschluss habe ich noch für alle aus Deutschland eingeflogene Gummibärchen verteilt. Das war sowohl für Gross, als auch für Klein das Highlight.



**In diesem Sinne wünsche ich allen Mamis noch etwas verspätet alles Liebe zum Muttertag!!**

Ich hoffe ihr seid wohl auf und es geht euch ganz prächtig! Grüsst den deutschen Sommer von mir und sagt ihm, dass er sich zusammenreißen soll, denn ich komme bald wieder.

Meine Zeit hier neigt sich schon ganz geschwind dem Ende zu und ich versuche jeden einzelnen Augenblick ganz intensiv zu erleben!

**BIS BALD! ABRAÇOS, ANJA**